



Mentale Gesundheit bei TierärztInnen

18.03.2021

**Univ. Prof. Dr. Birgit U. Stetina
& Team**

Fakultät Psychologie
Sigmund Freud Universität Wien



Inhalt

- Vet-Stressprofil – gibt es das? (Ausschnitt Ergebnisse Vetstudie 2019/2020)
- TierärztInnen in der Pandemie
- Bedürfnisse der TierärztInnen (Ausschnitt Ergebnisse Vetstudie 2020/2021)
- Hilfestellungen und Handlungsmöglichkeiten in Zusammenhang mit der Pandemie
- Psychologische Universitätsambulanz

Vet-Stressprofil – gibt es das? Ausschnitt Ergebnisse Vetstudie 2019/2020

inkl Update und Bestätigung aus 2021

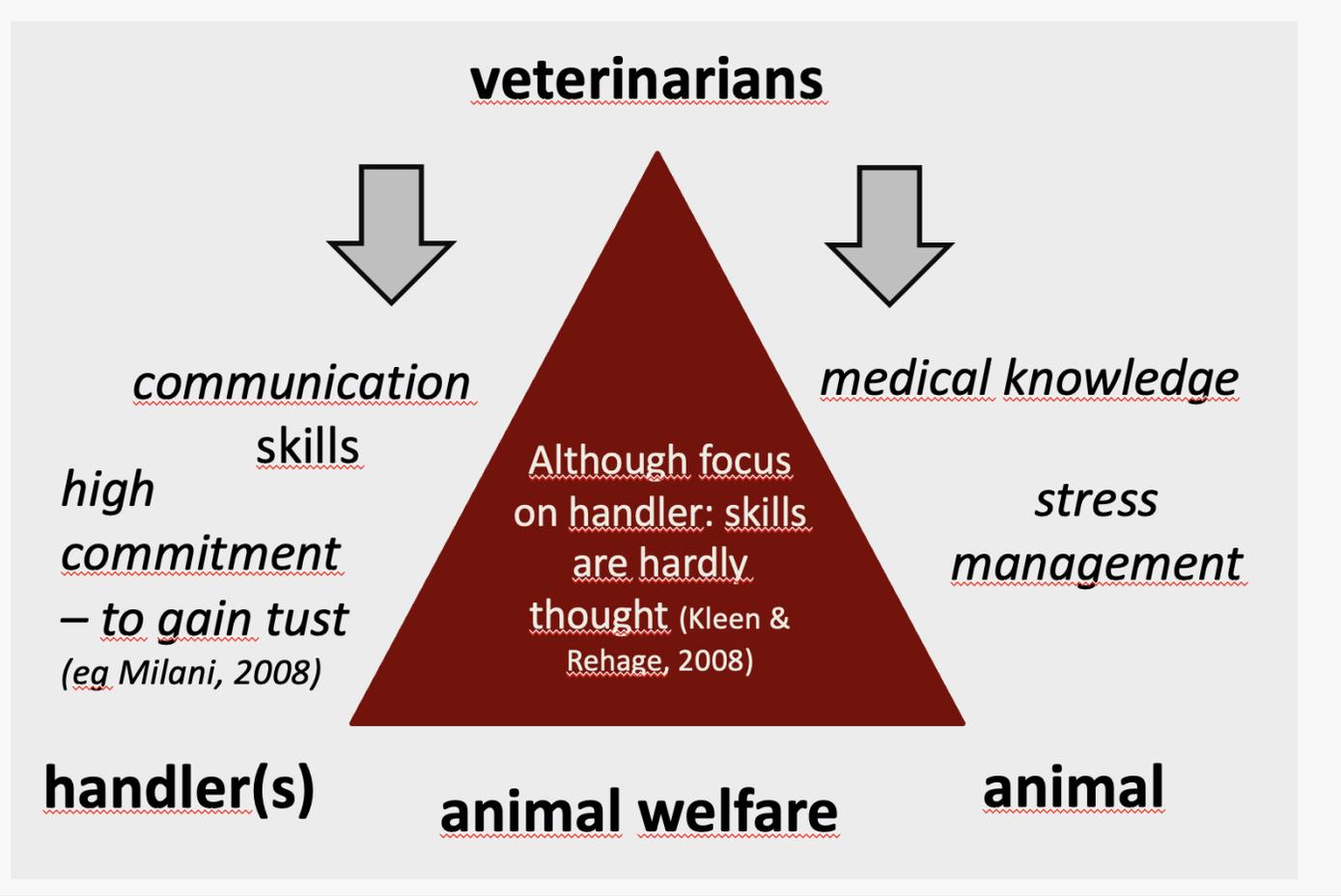


Hintergrund

- Komplexität des veterinärmedizinischen Alltags: Verantwortung gegenüber PatientInnen, HalterInnen sowie tierschutzrechtlichen Aspekten (Triade PatientIn-HalterIn-ProfessionalistIn)
- Konfrontation mit vielen belastenden Ereignissen: Missbrauch, Krankheit, Trauma, Euthanasie
- Gleichzeitig: Notwendigkeit eines hohen Ausmaß an Fürsorge und Empathie



Hintergrund





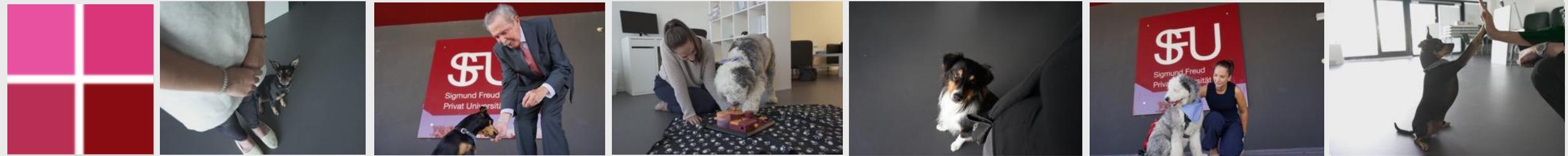
Ausgangs- lage

- **psychische Gesundheit** von VeterinärmedizinerInnen ist **bedenklich beeinträchtigt** (Dow et al., 2020)
- Signifikant höhere Werte hinsichtlich **Burnout, Mitgefühlsmüdigkeit** und **mangelnder Work-Life-Balance** (Perret et al, 2020b; Väärikkälä, Hänninen & Nevas, 2020)



Ausgangs- lage

- Vor allem **weibliche Veterinärmedizinerinnen** weisen höheres **Stressempfinden** sowie geringere **Resilienz** auf (Perret et al, 2020b)
- **Notwendigkeit** einer besseren psychologischen Betreuung wird deutlich
- **Herausforderungen** im veterinärmedizinischen Bereich sollten in den **Vordergrund** rücken (McKenzie et al., 2020).



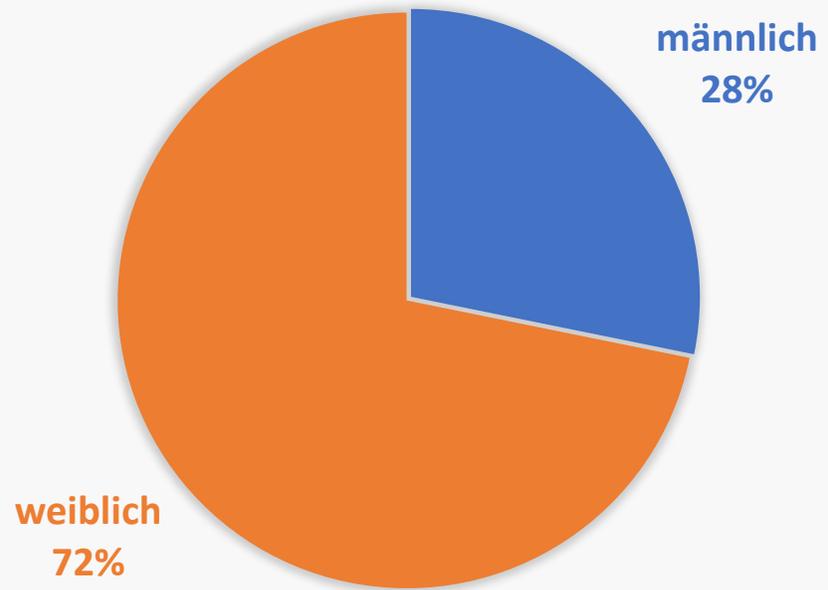
Vet Study 2019/2020

Methode:

- Querschnittsuntersuchung
- Online Studie
- Demographische Fragen sowie standardisierte Fragebögen (SVF, VET-JDR)
- Unterstützung durch VÖK, VetMagazin und Österreichische Tierärztekammer (N=340)

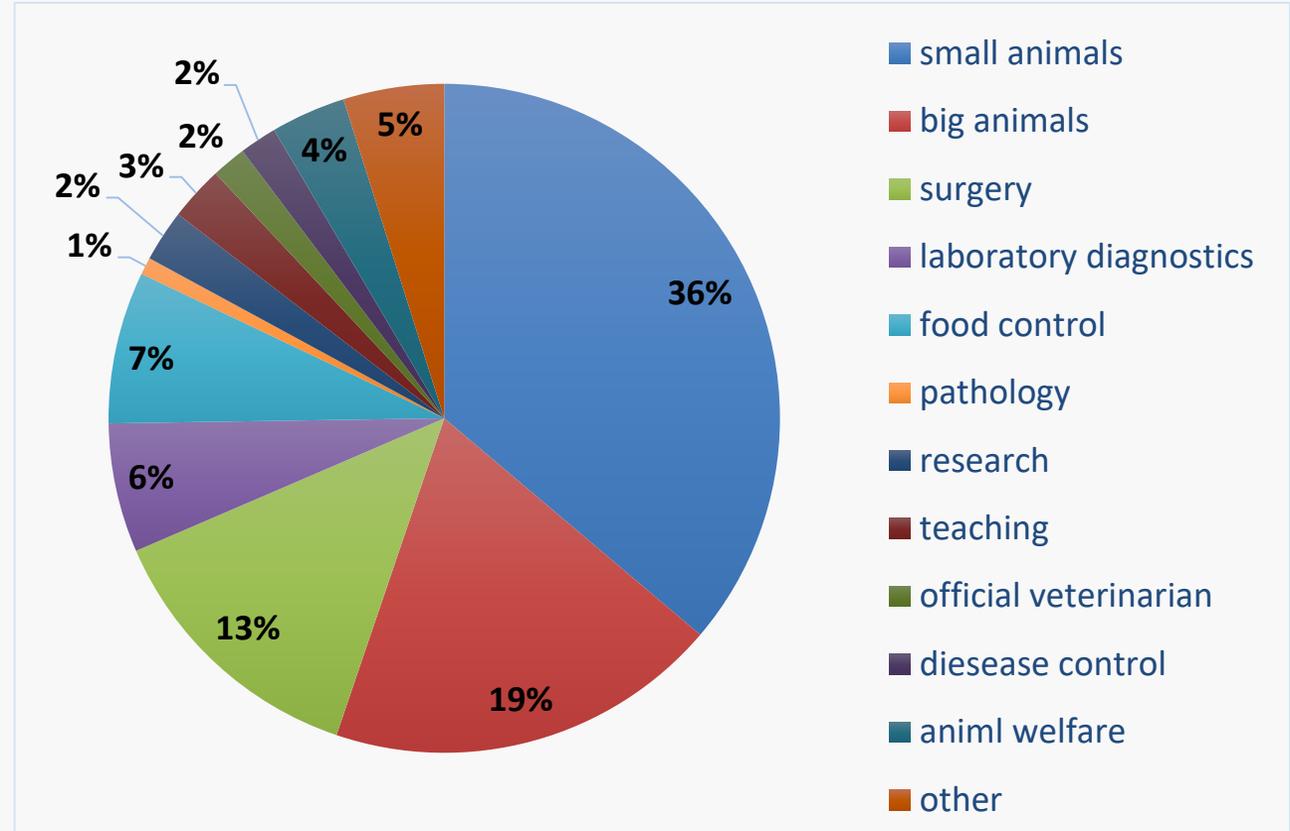


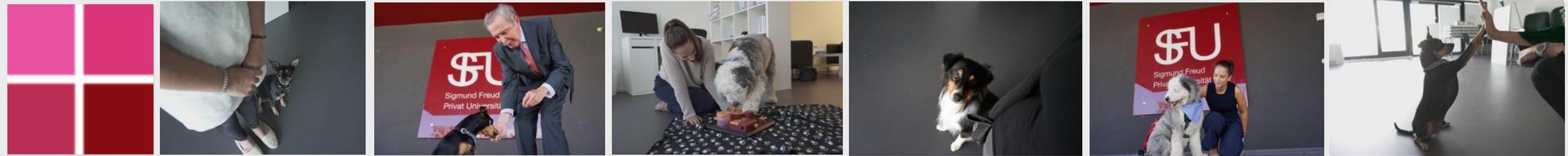
Geschlechts- verteilung





Veterinär- medizinische Fachbereiche





Stressoren 2019/2020

Stressor

Intensität der Belastung

Bereitschaftsdienst

56.7%

Kommunikation mit PatientenbesitzerInnen

27.3%

Buchhaltung

22.8%

Euthanasie

21.8%

Verletzungen durch PatientInnen (z.B. Bisse, Tritte)

10.7%



Stressverarbeitung Typisches Profil?

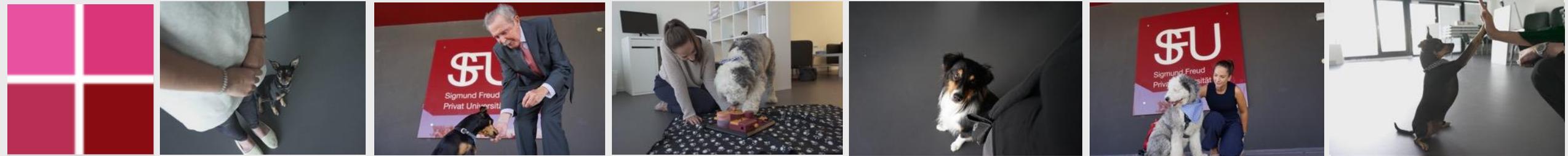
Instrument: SVF-120
(Stressverarbeitungsfragebogen 120)

Erdmann & Janke (2008)

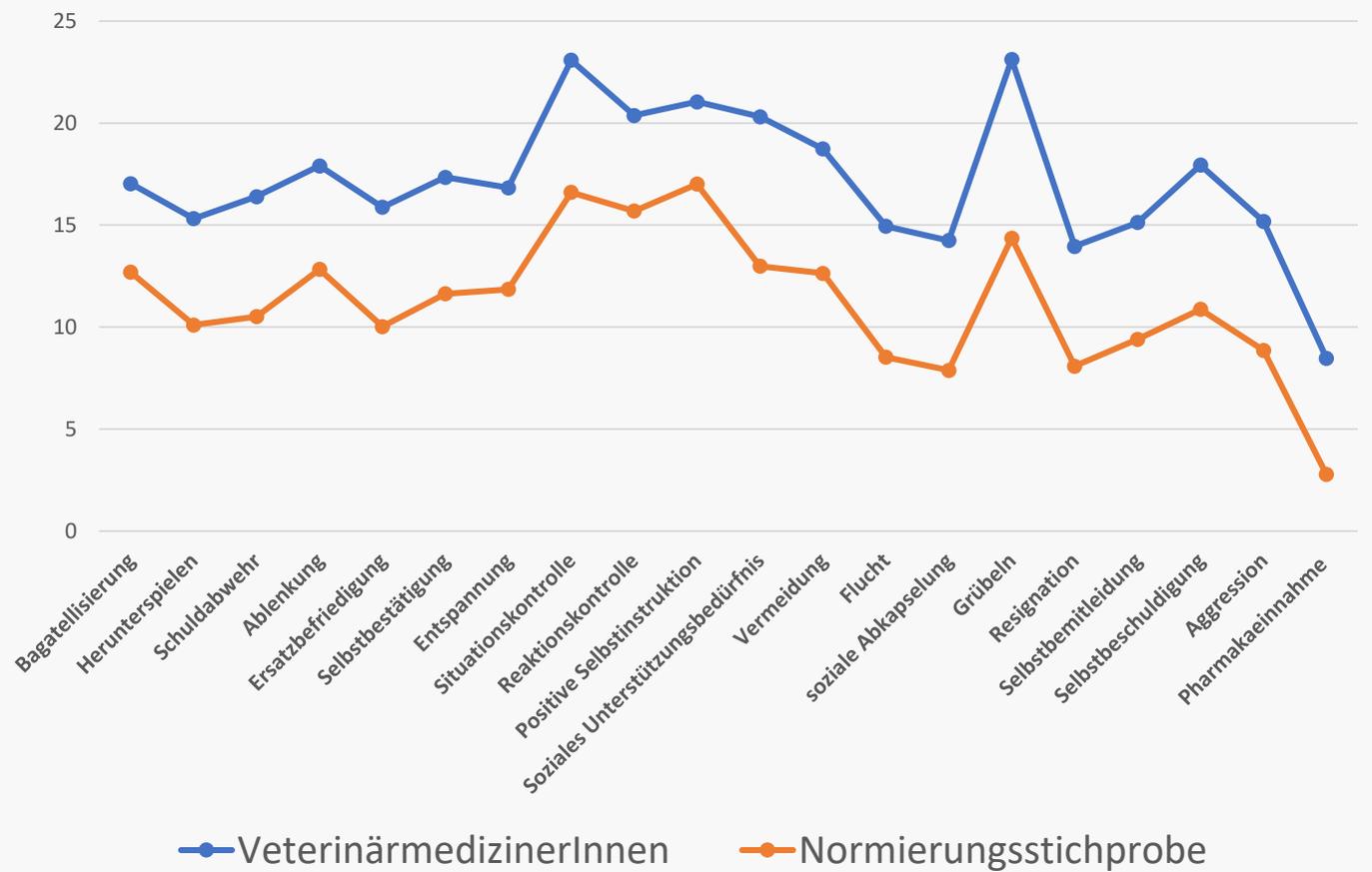
mehrdimensionales
Selbstbeurteilungsinstrument zur
Erfassung von psychischen
Stressverarbeitungsweisen

120 Fragen

20 Skalen = Verarbeitungsstrategien

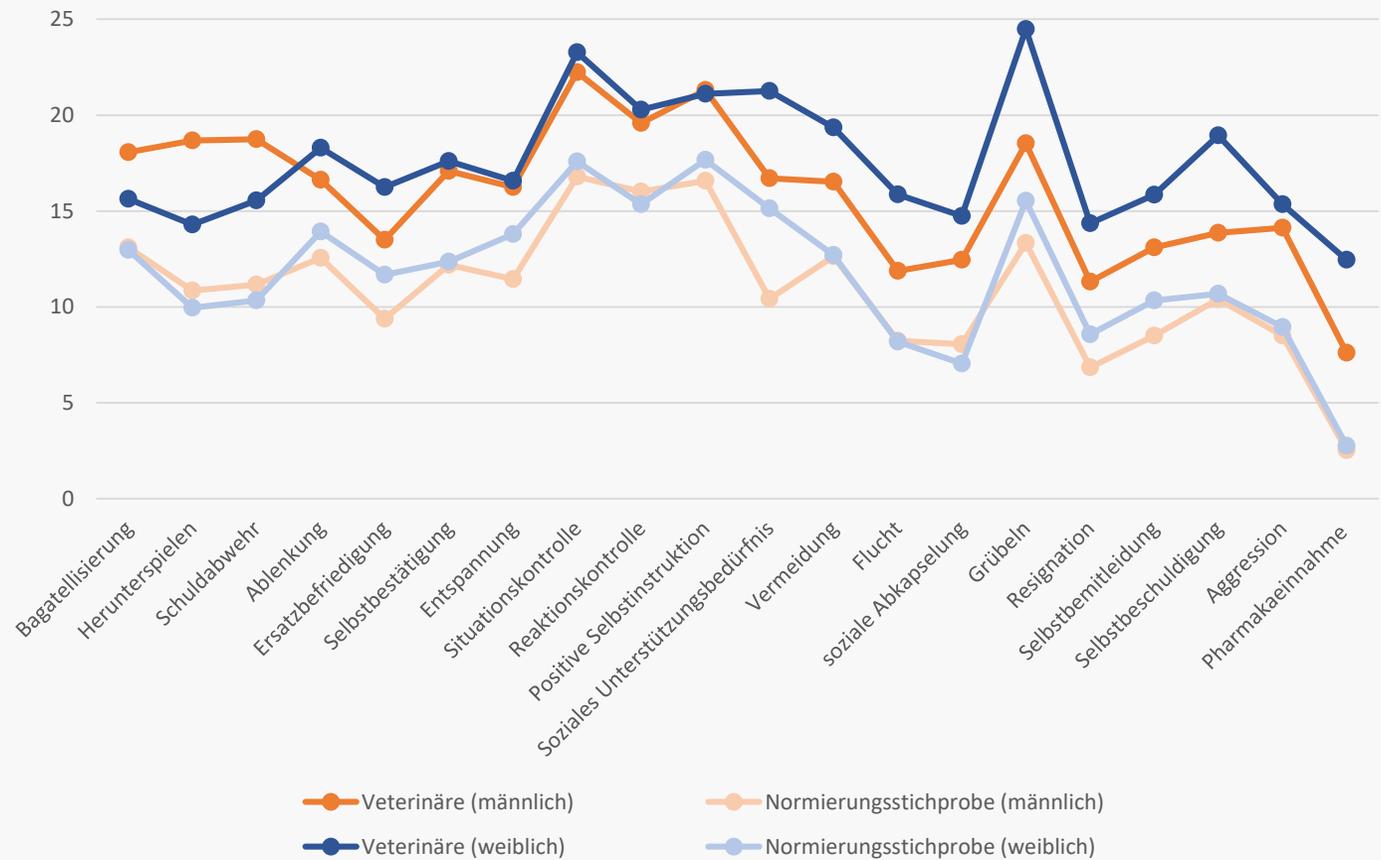


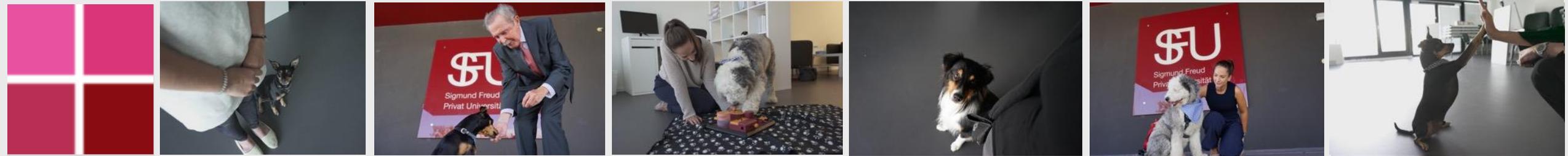
Stressprofil: Mittelwerte der Skalen des SVF-120



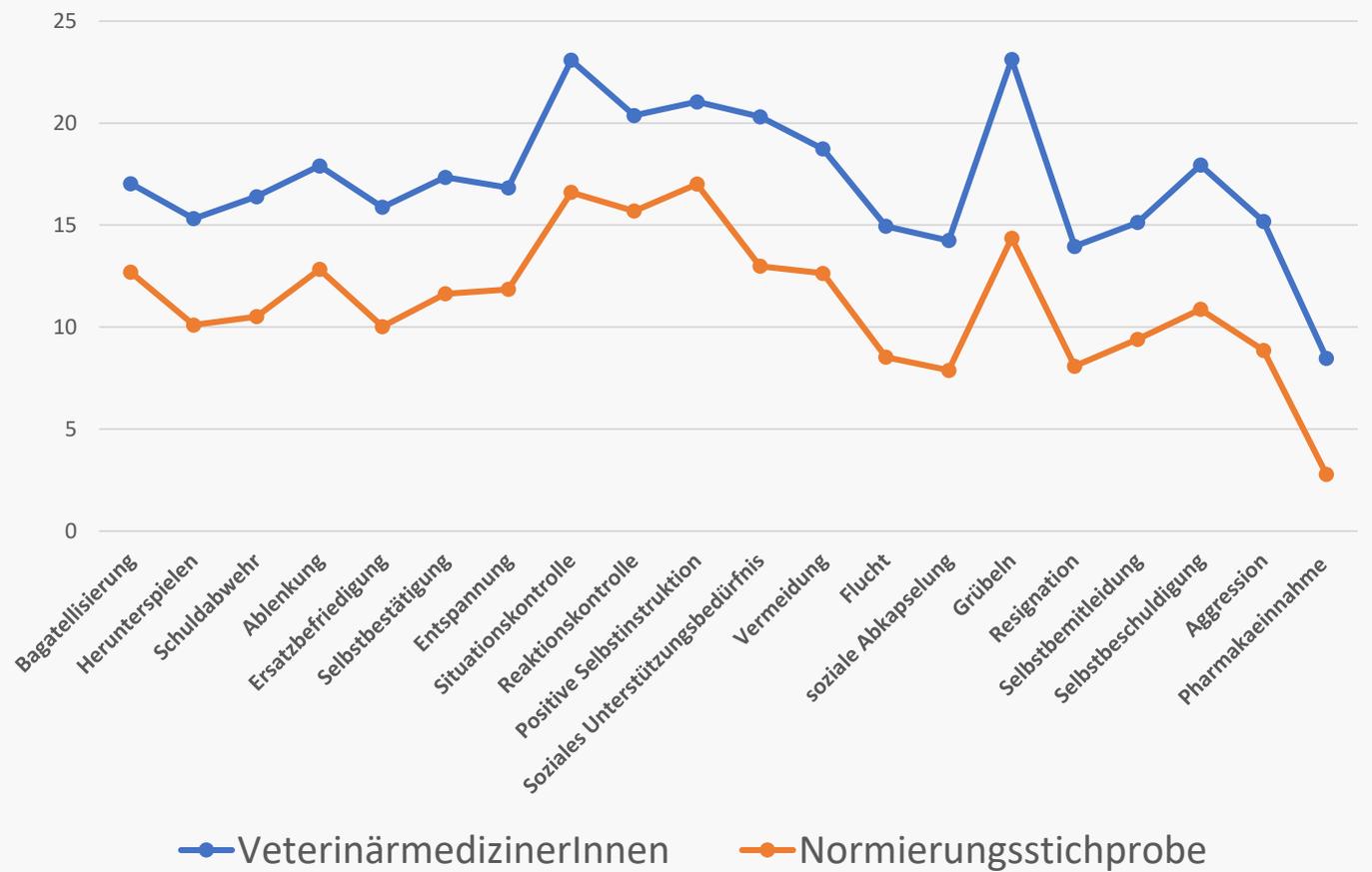


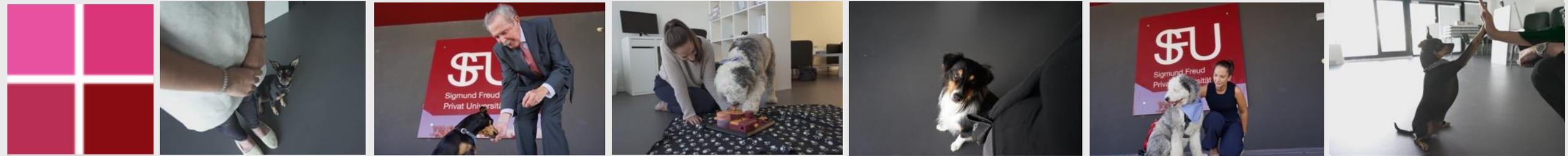
Stressprofil: Mittelwerte der Skalen des SVF-120





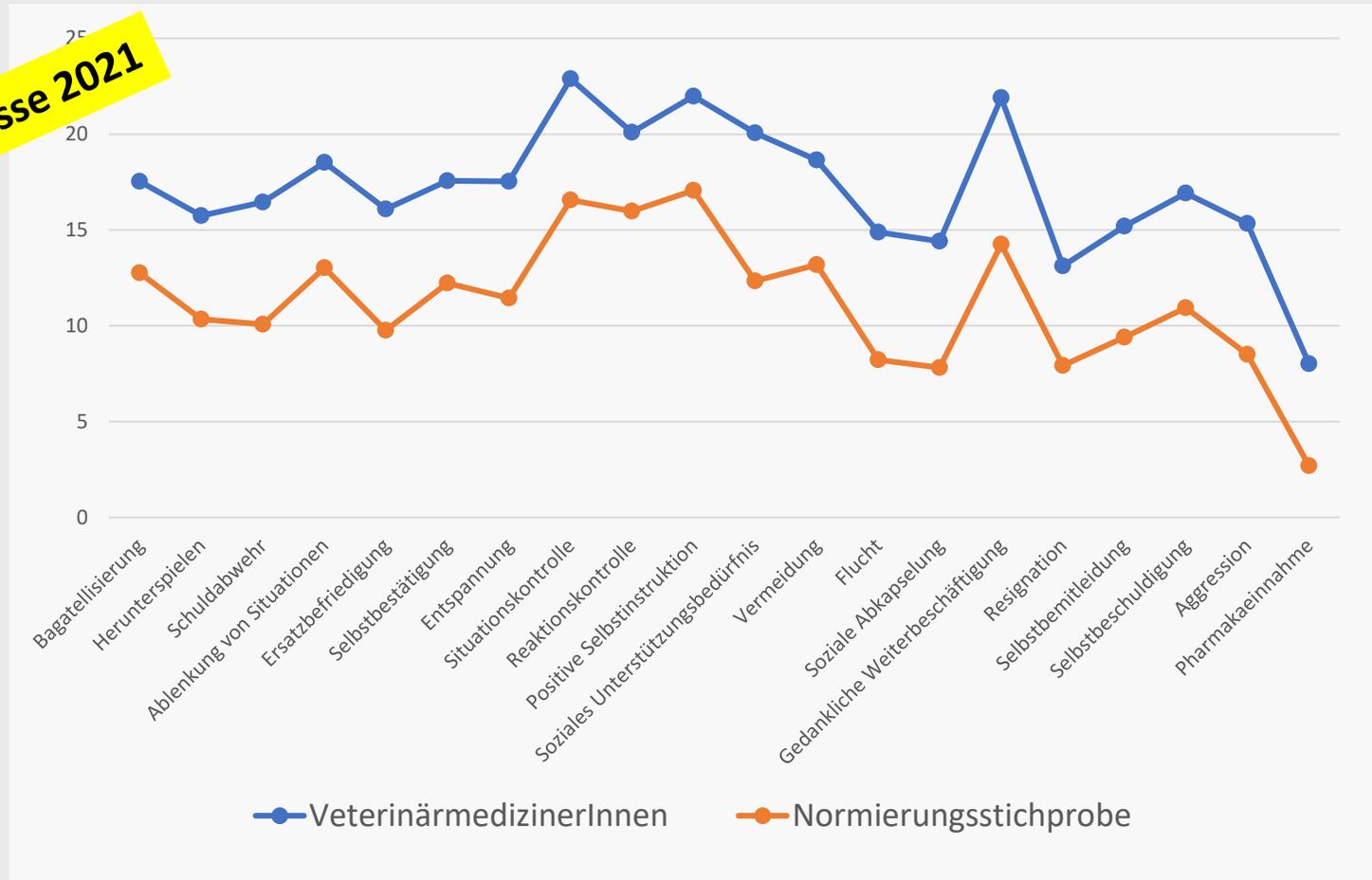
Stressprofil: Mittelwerte der Skalen des SVF-120





Stressprofil: Mittelwerte der Skalen des SVF-120

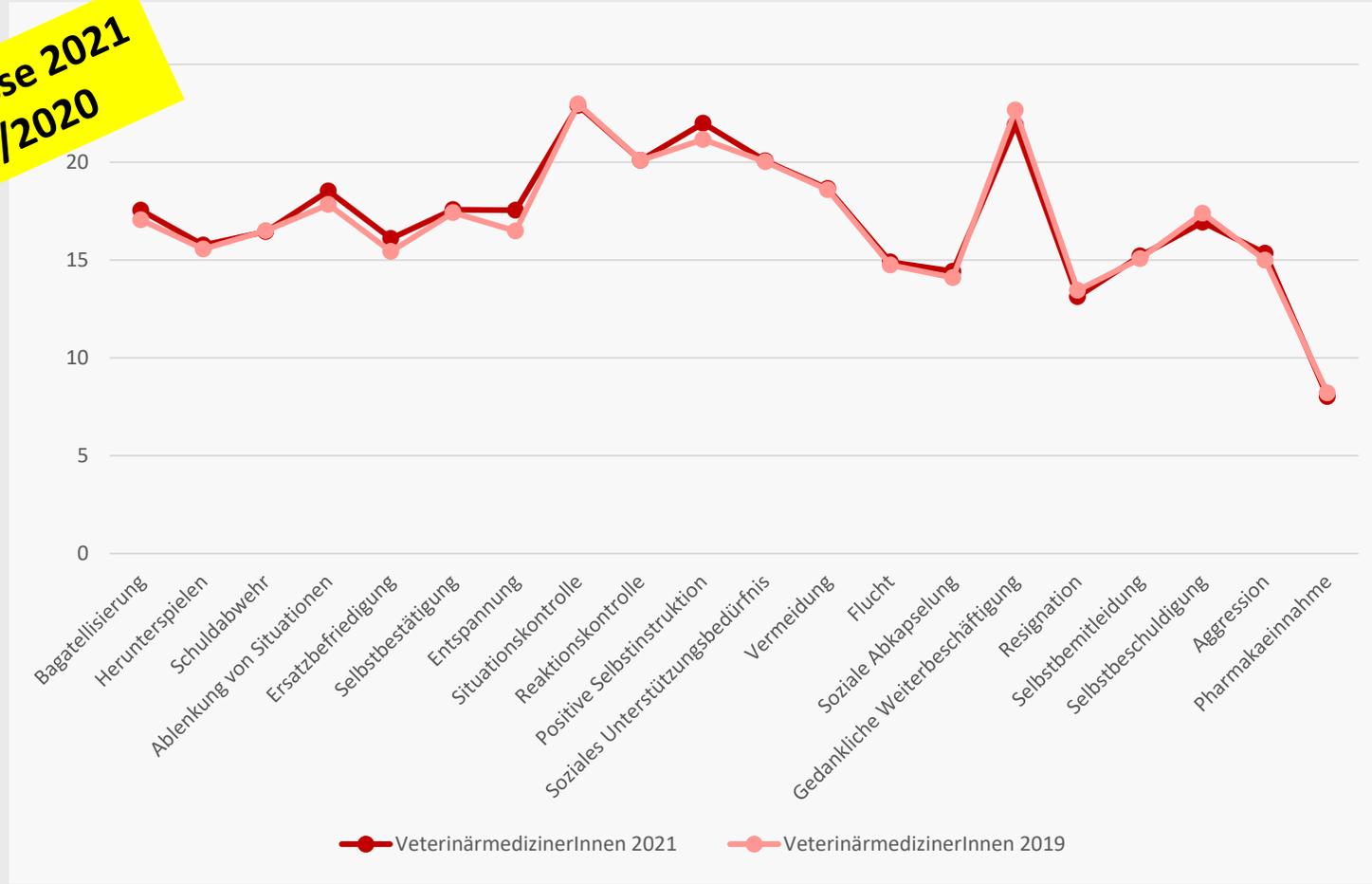
erste Ergebnisse 2021





**erste Ergebnisse 2021
und 2019/2020**

Stressprofil: Mittelwerte der Skalen des SVF-120



TierärztInnen in der Pandemie



TierärztInnen in der Pandemie

- Bisher: veterinärmedizinische Tätigkeit in einem Klima von Frieden und Sicherheit..
- Auf dem Boden sozialer Stabilität ohne Gefahrenszenarien (ungleich zu ProfessionistInnen aus anderen Teilen der Welt!)

(in Anlehnung an Vogel, 2020)



TierärztInnen in der Pandemie

- Durch globale Krise - Pandemie:
verschwindende selbstverständliche Basis,
aufkommende Unsicherheit, Betroffenheit
auch auf ProfessionistInnenseite
- Pandemisches Bedrohungsszenario als neue
Herausforderung

(in Anlehnung an Vogel, 2020)



TierärztInnen in der Pandemie

Aufkommen existentieller Themen:

- Einsamkeits- und Beziehungsthema („Soziale Distanz“)
- Sinnthema (Sinnhaftigkeit von politischen Maßnahmen, der Sinn des Lebens?)
- Freiheitsthema (Ausgangs-, Reisebeschränkungen)

(in Anlehnung an Vogel, 2020)



TierärztInnen in der Pandemie

- Zentrales Problem: Unsicherheit
- Annahme: Unsicherheit erzeugt ein höheres Kontrollbedürfnis
- Ziel 1: Raus aus der Warteposition
- Ziel 2: Kontrolle über kontrollierbare Aspekte gewinnen – Akzeptanz des Unkontrollierbaren

(Beck, 2020; Grant & Inverso, 2020)

Bedürfnisse der TierärztInnen in der Pandemie

(Erste Ergebnisse Vetstudie 2020/2021)



erste Ergebnisse 2021

Erste Ergebnisse der Vet-Study 2021

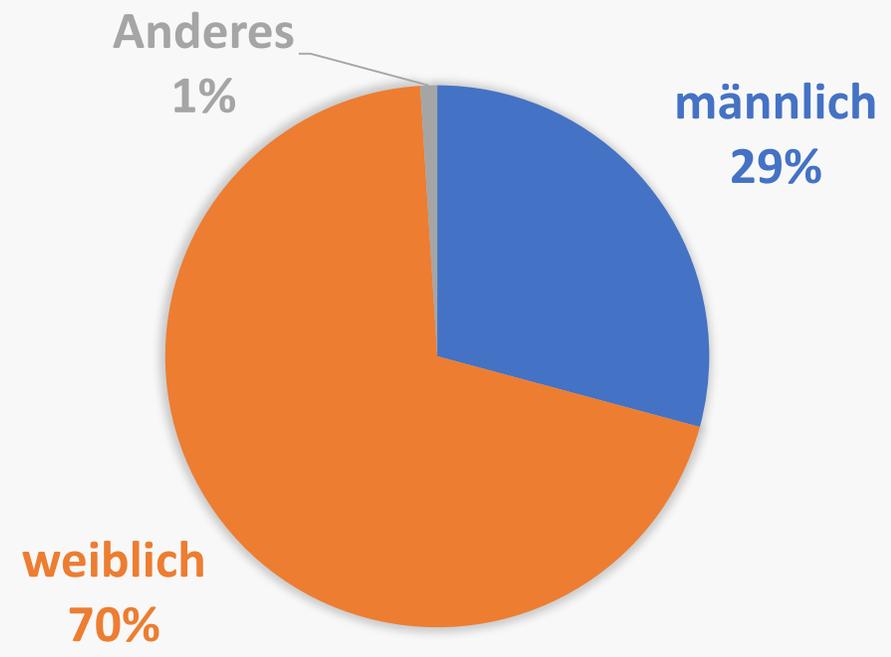
Methode:

- Querschnittsuntersuchung
- Online Studie
- demographische Fragen, Erhebung der COVID-19 Situation sowie standardisierte Fragebögen (SVF, VET-DRQ),
- Rekrutierung mithilfe der Österreichischen Tierärztekammer
- N= 332 (Stand 15.03.2021)



erste Ergebnisse 2021

Geschlechts- verteilung





erste Ergebnisse 2021

Stressoren im Rahmen der Pandemie

- Abstandsregeln einhalten
- Händeschütteln großes No-Go
- Abstandsregelungen können nicht eingehalten → Diskussionen über Maßnahmen mit den Besitzern
- generell getrübte Grundstimmung
- höherer Zeit – und Organisationsaufwand



erste Ergebnisse 2021

Tierhaltung im Kontext von COVID-19

- 64.4% stimmen zu, dass das Haustier sie während COVID fit hält.
- 75.7% stimmen zu, dass das Haustier während der Pandemie einen positiven Einfluss auf die Familie hat
- 74.3% geben an, dass sie sich nicht vorstellen können, während der Pandemie nicht mit ihrem Haustier zusammenzuwohnen



erste Ergebnisse 2021

Veränderungen des veterinär- medizinischen Alltags im Kontext von COVID-19

- 56% Hygienemaßnahmen erweitert
- 24.1% Zugang zu Masken und Reinigungsmitteln nur beschränkt möglich
- 7.6% Terminstornierungen und finanzielle Einbußen
- 7.2% PatientInnenkonsultation mit Online-Tools
- 6.9% HaustierhalterInnen neigen vermehrt dazu Tiernahrung und Medikamente zu horten.



erste Ergebnisse 2021

Statements hinsichtlich Sorgen um Corona

- 51.5% Sorgen bezüglich des sozialen Zusammenhalts
- 50% Sorgen, dass ein Familienmitglied mit COVID-19 infiziert wird
- 37.5% Sorgen in Bezug auf Reisebeschränkungen
- 36.2% Sorgen in Bezug auf die wirtschaftliche Situation.

Hilfestellungen und Handlungsmöglichkeiten in Zusammenhang mit der Pandemie



**Hilfestellungen und
Handlungsmöglichkeiten
in Zusammenhang
mit der Pandemie**

Stressmanagement Strategien

(in Anlehnung an Mastenbroek et al., 2013):

- (1) Reduktion von Arbeitsanforderungen**
- (2) Steigerung der Arbeitsressourcen**
- (3) Verbesserung der persönlichen Ressourcen**
- (4) Etablierung von Unterstützungsmöglichkeiten**



Hilfestellungen und Handlungsmöglichkeiten in Zusammenhang mit der Pandemie

- social distancing \neq physical distancing \rightarrow creative connection
- Angenehme Aktivitäten etablieren und implementieren (Balance-Modell – Euthyme Therapie)
- Spaziergänge und Outdoor-Aktivitäten
- Kontrolle des Medienkonsums/Medienhygiene (empfohlen: einmal pro Tag „Corona-News“)
- Fokus auf kontrollierbare Dinge
- Herstellung eines adaptiven Modus



Hilfestellungen und Handlungsmöglichkeiten in Zusammenhang mit der Pandemie

- Maßnahmen zur Förderung der Psychohygiene (Intervision, Supervision)
- Erkennen von individuellen Stresswarnsignalen
- Pausenmanagement!
- Bewusstsein schaffen über eigene Betroffenheit (Was sind meine Ängste? Kann ich aktuell meine professionelle Rolle einnehmen?)
- Explizite Definition von Grenzen der Unterstützung

Psychologische Universitätsambulanz

Abteilung für Mensch-Tier-Beziehung

Vorstellung der Mensch-Tier Ambulanz

Leitung

Univ. - Prof. Dr. Birgit U. Stetina

Standortleiterin

Univ. Ass. Zuzana Kovacovsky,
MSc.

Koordinatorin

Christine Krouzecky, MMSc.

Fachauszubildende

Master-PraktikantInnen

Bachelor-PraktikantInnen

Abteilung für
Gedächtnispsychologie

Abteilung für
pathologisches
Hörten

Abteilung für
Mensch-Tier
Beziehung

Abteilung für
bipolare
Störungen

Forensische
Abteilung



Spezialambulanz Mensch-Tier Beziehung

Anlaufstelle für Personen, die unabhängig von anderen Lebensthemen schwierige Aspekte der Mensch-Tier-Beziehung besprechen möchten

- Verlust eines Haustieres
- die Behandlung, Beratung und Unterstützung von Betroffenen und Angehörigen bei Animal Hoarding, Zoophilie und Tierquälerei
- Anlaufstelle für Veterinäre und andere Berufsgruppen, die im Bereich der Mensch-Tier-Interaktion tätig sind.



Angebot

- Behandlung, Beratung und Unterstützung bei Verlust eines Haustieres
- Stressmanagement für Veterinäre
- Burn-Out Prophylaxe für tiernahe Berufe
- Kommunikationstraining für alle Berufsgruppen, die im Bereich der Mensch-Tier-Interaktion tätig sind



Angebot

- Behandlung, Beratung und Unterstützung bei Belastungsreaktionen im veterinärmedizinischen Bereich
- Behandlung, Beratung und Unterstützung bei Tierphobien
- Behandlung, Beratung und Unterstützung bei Betroffenen und Angehörigen bei Animal Hoarding, Zoophilie und Tierquälerei



Angebot

- Psychologische Beratung und Behandlung
- Tiergestützte Therapie, Hundetraining
- Hundegestütztes Gruppentraining sozialer & emotionaler Kompetenzen
- Verhaltensberatung für HaustierbesitzerInnen

-> aktuell können die entsprechenden Unterstützungsmaßnahmen auch im Rahmen eines online Settings angeboten werden!



Ablauf und Kontakt

- **Einzelsetting**

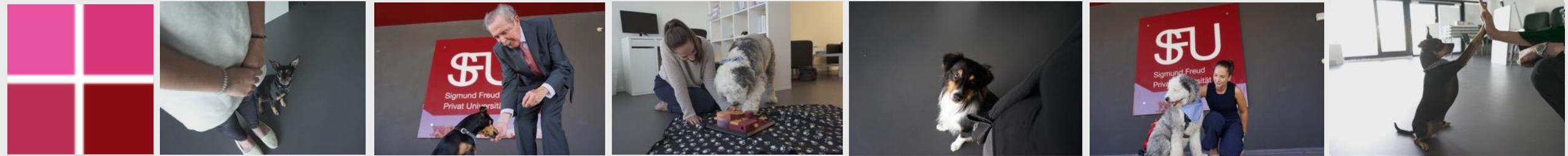
Vorgespräch (40€)

Einkommensabhängig: ab 15 € pro Einheit

- **Gruppensetting**

kostenloses Vorgespräch (20 Min.)

15 € pro Gruppentermin



Ablauf und Kontakt

Psychologische Universitätsambulanz der
Sigmund Freud
PrivatUniversität
Welthandelsplatz 3, 1020 Wien

Bitte um Kontaktaufnahme bei
Univ.-Ass. Christine Krouzecky, MMSc.
christine.krouzecky@sfu.ac.at
+43 677 62908509



Fragen?



Kontakt

Univ.-Prof. Birgit U Stetina

Fakultät Psychologie

Fachbereich: Klinische Psychologie

Sigmund Freud Universität Wien

Campus Prater

Freudplatz 1

1020 Vienna

Austria

birgit.u.stetina@sfu.ac.at